Schöne Bescherung

Auf Weihnachten freuen sich besonders die Kinder. Denn Opa, Tante, Mama und Papa, alle verwenden viel Mühe darauf, den Kleinen mit Geschenken und Zuneigung eine Freude zu machen. Dass es den Kindern gut oder sogar besser gehen soll, ist ein natürlicher Wunsch. Im Staatswesen findet sich davon leider nichts wieder. Hier ist sich jede Generation selbst die nächste. In den siebziger Jahren hat man zigtausend neue Stellen im öffentlichen Dienst geschaffen, aber leider „vergessen", für die Pensionen vorzusorgen. Später häufte man Schulden an, die seit dem Amtsantritt Erwin Teufels im Jahr 1991 bei 40 Milliarden liegen. Nur waren es damals D-Mark und heute sind es Euro.

Jetzt fehlen im Landeshaushalt Jahr für Jahr mehr als drei Milliarden Euro. Durch Grundstückserlöse und den Verkauf von Zinseinnahmen der nächsten 15 Jahre (sic!) drückt die Landesregierung die Nettoneuverschuldung mühsam auf zwei Milliarden Euro pro Jahr. Weil der Haushalt der letzte vor der Wahl ist, trauen sich weder Teufel noch Oettinger wirksame Sparmaßnahmen zu. Auch die SPD hat außer Einmalerlösen (Verkauf von Rothaus und der Landesbank) wenig zu bieten.

Notwendig wären aber fundamentale Veränderungen. Denn sonst wird alles noch viel schlimmer: Die Pensionszahlungen verdreifachen sich in den nächsten 15 Jahren, die Zinsen der neuen Schulden kosten jedes Jahr zusätzlich 100 Millionen Euro. In einer solchen Situation darf es bei den Ausgaben, aber auch bei den Einnahmen keine Tabus geben. Ich glaube, dass die Politik in Bund und Land daran krankt, dass die im Allparteienkonsens beschlossenen Steuersenkungen nicht bezahlbar sind. Hier müssen Fehler korrigiert, Unternehmen und große Erbschaften wieder stärker zur Finanzierung des Gemeinwesens verpflichtet werden. Auch das Land kann seine Einnahmen verbessern, wenn es im Bundesrat die Blockade aufgibt, mehr Steuerprüfer einstellt oder auf landeseigenen Stellplätzen (Morgenstelle, Alte Chemie!) endlich Gebühren erhebt.

Doch das allein wird nicht reichen, wir müssen auch die Ausgaben senken, zuallererst die Subventionen. Allein die Abschaffung der Eigenheimzulage würde den Landeshaushalt dauerhaft um fast eine halbe Milliarde Euro entlasten. Unsinn, wie den völlig überzogenen Ausbau eines Waldwegs in Starzach für 1,2 Millionen Euro zu einer veritablen Straße, können wir uns nicht mehr leisten.

50 Prozent der Ausgaben des Landes sind Personalkosten. Auch hier muss gespart werden. Oettinger will bei den jungen Beamten kürzen. Wir halten es für besser, die dreizehnte Monatspension ab A 10 zu streichen. Und wir wollen Aufgaben abbauen. Allein 1500 Beamte sind im Land für Flurbereinigungen zuständig – die seit bald 50 Jahren laufen. Zehn Prozent der Stellen beim Land müssen und können in zehn Jahren wegfallen.

Das alles ist nicht schön. Und es wird vorerst nicht geschehen. Doch das ist kein Trost, denn damit wird es in Zukunft nur noch härter. Trotz dieser Bescherung wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr. Machen wir es in Zukunft besser!

Boris Palmer
Grünen-Landtagsabgeordneter